Schatten

Autor(en): **Hardung, Victor**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **22 (1918)**

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-574037

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

den wurden. Nun liegen in der Schweizerischen Siegelsammlung des Basler Staatsarchivs nicht weniger als vierzehn unter sich durch Größe und Ausstattung verschiedene Klebebände, in denen sich Siegellackabdrücke von Petschaften Samsons finden. Es sind sorgfältig hergestellte und gut erhaltene Reproduktionen, die jedenfalls vom Meister der Stempel selbst herrühren. Es ist also möglich, daß mehrere Kollektionen von Siegelabdrücken Samsons von ihm selbst angelegt worden sind. Die Basler Denkmalpflege hat nun eine Reihe von Seiten aus Samsons Bänden photographieren lassen; es ist nicht ratsam, von solchen ungemein feinen und zerbrechlichen Siegelabdrücken Negative abzuformen, weshalb man sich auf photographische Wiedergabe der Originale beschränken muß.

Samsons Stempel bestehen großenteils aus Stahl, sind häufig mit seinem Anfangsbuchstaben (S) im Fuß des Bildes signiert und haben fast alle dasselbe Format: das Hochoval; nur vereinzelte Stücke sind in Queroval oder Rund geschnitten. Samson hat meistens für seine Mitbürger in Basel gearbeitet, doch bekam er auch Aufträge von auswärtigen Persönlichkeiten und Behörden; letztere sind in verschwindender Minderheit, ganz selten sind kirchliche Klienten. Die große Mehrzahl von Samsons Stempeln ist heraldischen Charakters: Schilde, Vollwappen, ab und zu Allianzschilde oder -wappen, verschiedenartige, stehende, ruhende oder schwebende Schildhalter (Löwen, Storchen, Adler; Pallas, Chronos, Putten, alte Schweizer usw.), allerlei Kronen (fürstliche, neun- bis fünfzackige), Hüte u. dgl. Aber sehr zahlreich und für Samsons Können besonders charakteristisch sind die Stempel mit figürlichen Kompositionen: da tritt er als ungemein geschickter Zeichner und Modelleur hervor, setzt Figuren in den verschiedenartigsten Stellungen, harmonisch das ovale Feld füllend, hinein und schafft eine Fülle von Meisterwerken der Kleinkunst. Mythologie und Allegorie, Kartusche und Monogramm sind die beliebtesten Gegenstände. In vielen Fällen wird man die einstigen Eigner bezw. die Auftraggeber Samsons bestimmen können, der größere Teil seiner Arbeiten aber ist weder durch ein Allianzwappen, noch durch ein unmißverständliches Monogramm oder durch eine sichere Beziehung chronologisch, lokal oder persönlich fest zu bezeichnen. Für den Kunsthistoriker aber werden seine Stempel eine Fundgrube von Belehrungen, für den Stempelschneider oder Dekorateur der Neuzeit eine Fülle von Anregungen oder Vorlagen bieten.

E. A. Stückelberg, Basel.

Schatten

Und muß ich einmal dich verlassen,
Gefährte unterm Sternenschein,
Dann gehst du durch die grauen Gassen,
Mein dunkler Herold, und allein.

Und eine Seele wird dich fragen
Nach Stunden, die vergangen sind –
Und wird ein Herz in Sehnsucht schlagen
Und weinen in den Frühlingswind.

Und wird ihm lauschen, einem Munde,
Der, längst verstummt, aus dir noch spricht
Und nah ihm war zur guten Stunde,
Und um die Stunde wußt es nicht.

So wird es dich, o Schatten, grüßen,
Dich, ein Gebild, das mich empfing;
So wird mit Traum und Trauer büßen,
Was einst an mir vorüberging.

Nur du, mein Schatten, du wirst bleiben,
Gelöst von mir und dennoch mein,
Und fern von mir und dunkel treiben
Und Bild doch meines Bildes sein.

Victor Hardung, St. Gallen.

□ □ □